

Übergang Schule › Beruf

im Kreis Mettmann

Kreis Mettmann

Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.

(Konfuzius, ca. 500 v. Chr.)

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,



wer seinen Beruf gerne ausübt, startet meist motivierter in den Tag und geht Herausforderungen leichter an. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinanderzusetzen.

Die Wahl des passenden Berufswegs ist heute vielfältiger denn je. Umso wichtiger sind Orientierung, Unterstützung und praktische Erfahrungen.

Nicht immer steht der persönliche Weg nach der Schulzeit sofort fest – und das ist völlig normal. Ob Ausbildung, Studium, Berufskolleg, Freiwilligendienst oder eine andere Qualifizierung: Im Kreis Mettmann gibt es zahlreiche Möglichkeiten, den individuell passenden Weg zu finden und sich weiterzuentwickeln. Diese Broschüre soll dabei unterstützen, einen Überblick über die Berufsorientierung an Schulen sowie über Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangebote zu erhalten.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern viel Erfolg auf der spannenden Reise ins Berufsleben!

Ihre

Bettina Warnecke

Dr. Bettina Warnecke

Inhalt

Kein Abschluss ohne Anschluss! 5

Potenziale entdecken 6

Praxisphasen – jetzt wird ausprobiert! 7

Berufsfelderkundungen 7

Betriebspraktikum 8

Praxiskurse 8

Langzeitpraktikum 9

Praxistage in der Oberstufe 9

Schülerlabor – ein ergänzendes Element 10

Portfolioinstrument 11

KAoA-kompakt 12

KAoA-STAR 12

Beratung 13

Ausbildungs- und Berufsmessen 13

Rolle der Eltern 14

Zwischenstopp? 15

Viele Wege führen nach Rom 16

Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen 17

Perspektive Berufskolleg 18

Unterstützungsmöglichkeiten 22

Bafög und BAB 22

Vergünstigungen für den Öffentlichen Nahverkehr 24

Kommunale Koordinierung 24

Linksammlung für weitergehende Informationen 25

Kein Abschluss ohne Anschluss!

Den Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf erfolgreich managen! An diesem Ziel arbeiten im Kreis Mettmann viele engagierte Menschen im beruflichen wie privaten Kontext zusammen. Die stetig wachsende Komplexität der Berufswelt und die Erweiterung der Optionen und Möglichkeiten erfordern Unterstützungsangebote für Jugendliche und deren Eltern.

Um für den Übergang möglichst gut gerüstet und sicher in der letztendlichen Entscheidung zu sein, durchlaufen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Schulpflicht in ganz NRW verschiedene, (z. T.) verpflichtende Standardelemente, die sie in der Einschätzung ihrer Fähigkeiten und Potenziale sowie der Entwicklung eines Berufswunsches unterstützen sollen. Das Ziel der Landesinitiative, die das Ganze einrahmt, gibt ihr auch den Namen: Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA).[1]

> Potenziale entdecken

> Praxisphasen

> Portfolioinstrument

> Beratung

Detaillierte Informationen zu diesem und weiteren Inhalten der Broschüre finden Sie in der Linksammlung ab Seite 25.

[1] Für Neuzugewanderte oder Jugendliche mit (Schwer-)Behinderung und/oder Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gibt es spezielle KAoA-Elemente, die die Besonderheiten dieser Jugendlichen berücksichtigen. Siehe dazu die Kapitel zu KAoA-kompakt und KAoA-STAR.

Potenziale entdecken

„Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung" bildet für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse den ersten Schritt der Beruflichen Orientierung. Die Durchführung erfolgt in der Regel eintägig[2] bei außerschulischen Trägern.

In Kleingruppen von bis zu acht Schülerinnen und Schülern entdecken die Jugendlichen durch abwechslungsreiche und handlungsorientierte Aufgaben ihre Stärken und Potenziale. Daran anschließend werden sie durch Selbst- und Fremdeinschätzung dazu angeregt, ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und diese in Beziehung zur Berufswelt zu betrachten.



Die gewonnenen Erkenntnisse sollen die Jugendlichen in ihrer Berufswahlkompetenz stärken und bilden die Grundlage für weitere Schritte, wie die sich anschließenden Berufsfelderkundungen (BFE) und Praktika.

[2] Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschwerpunkt haben ggf. Anspruch auf eine zweitägige Durchführung.

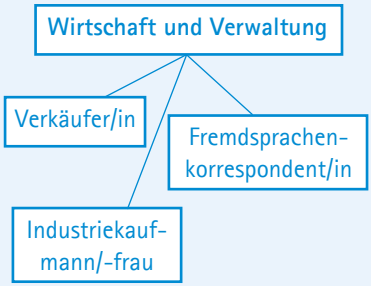
Berufsfelderkundungen

Die an den Einstieg „Potenziale entdecken" anschließenden Berufsfelderkundungen (BFE) stellen für die Jugendlichen meist den ersten Kontakt zu Unternehmen dar und helfen dabei, eine bewusstere Entscheidung bei der Wahl des späteren Betriebspraktikums zu treffen.



Jeder Jugendliche soll jeweils eintägige „Schnupperpraktika" in drei unterschiedlichen Unternehmen absolvieren und hierbei drei Berufsfelder kennenlernen. Besonders schön ist es, wenn die Jugendlichen an diesem Tag auch kleinere, praktische Aufgaben erledigen dürfen. Für Schülerinnen und Schüler, die noch etwas mehr Unterstützung benötigen, bieten Bildungsträger in ihren Räumlichkeiten einen simulierten Betriebsablauf an. Die Auswahl der dafür vorgesehenen Jugendlichen trifft die jeweilige Schule.

Berufsfeld
Ein Berufsfeld bezeichnet eine Gruppe von miteinander verwandten Berufen. Diese können unterschiedliche Qualifikationsanforderungen haben und in unterschiedlichen Branchen zu finden sein. Beispiel:

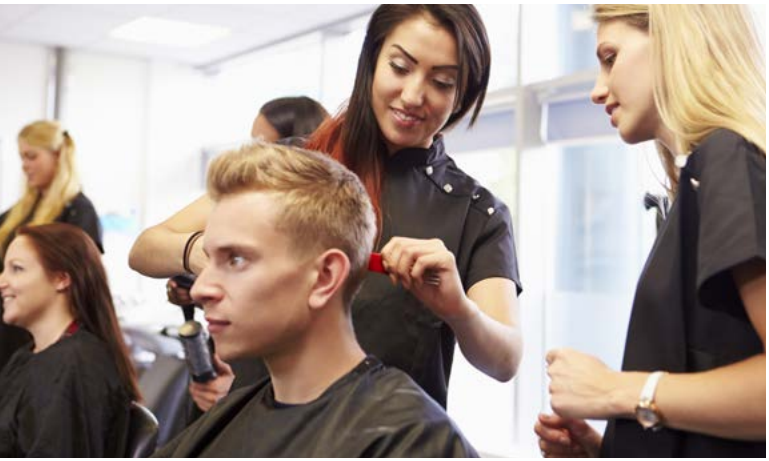


Zur Unterstützung bei der Platzsuche bietet die Kommunale Koordinierungsstelle seit 2015 ein Buchungsportal[3] an. Hier können Unternehmen ihre Plätze anbieten und Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Angebote finden und buchen.

[3] www.kreis-mettmann.bfe-nrw.de

Betriebspraktikum

Die mindestens zweiwöchigen Betriebspraktika ab der 9. Jahrgangsstufe geben einen vertieften Blick in ein gewähltes Berufsfeld und einen bestimmten Beruf. Die Organisation obliegt größtenteils dem Schüler bzw. der Schülerin und wird von der Schule unterstützt und begleitet. In Schulen mit gymnasialer Oberstufe kommen in der Sekundarstufe II noch weitere Praxistage hinzu.



Praxiskurse

Ab der 9. Klasse haben Jugendliche außerdem die Möglichkeit, bis zu drei Praxiskurse zu besuchen. In diesen meist dreitägigen Kursen können praktische Erfahrungen vertieft werden. Die Kurse finden in der Regel bei einem Bildungsträger statt. Die Entscheidung, welche Schülerin bzw. welcher Schüler teilnimmt, trifft die Schule in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten.

Langzeitpraktikum

Im Langzeitpraktikum besuchen Jugendliche, deren Abschluss gefährdet ist, für ein Jahr lang jeweils ein bis zwei Tage in der Woche einen ausgewählten Betrieb - neben der Schule. Dadurch soll die Motivation, den Schulabschluss zu schaffen, gestärkt und die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessert werden.

Das Langzeitpraktikum geht bestenfalls direkt in eine Ausbildung über. Neben den Absprachen zwischen Schule, Eltern und Jugendlichen ist auch die Empfehlung der Klassenkonferenz eine Voraussetzung für die Teilnahme.

Praxistage in der Oberstufe

Auch in der Oberstufe werden die Jugendlichen weiter bei ihrer Berufsorientierung unterstützt. In schulischen Workshops reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Berufsvorstellungen und gleichen diese in Praxisphasen mit der Realität ab. Neben den Workshops (u.a. zur Stärkung der Entscheidungsfähigkeit) und der Studienorientierung stehen fünf weitere Praxiselemente auf dem Programm.
Diese können als einzelne Tage, aber auch durch mehrtägige Veranstaltungen absolviert werden. Anders als bei den Berufsfelderkundungen können die Schülerinnen und Schüler auch Veranstaltungen an (Fach-)Hochschulen besuchen. Hochschulen bieten hier sowohl Schnupperstudientage als auch aktivere Elemente wie z.B. Planspiele oder spezielle Oberstufenkurse an.

Dies betrifft alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II – egal ob an einem (beruflichen) Gymnasium, Berufskolleg oder einer Gesamtschule – die einen allgemeinbildenden Abschluss ohne gleichzeitigen Berufsabschluss erreichen möchten.

Schülerlabor – ein ergänzendes Element

Für naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler gibt es im Kreis Mettmann vier so genannte zdi-Schülerlabore mit verschiedenen Experimentier- und Mitmachangeboten. Jedes Schülerlabor hat sein eigenes Kursprogramm zu bestimmten Schwerpunkten entwickelt. Das Themenspektrum reicht dabei vom Roboterbau über DNA-Analysen bis hin zur Programmierung eines Computerspiels. Folgende Standorte können im Klassenverbund im Rahmen des Unterrichts besucht werden:

- „TEC-Lab" am Campus Velbert/Heiligenhaus
- „BKN-Technik4ME" in Velbert
- „NEAnderLab" in Hilden
- „matrix FabLab" in Erkrath



Ziel der zdi-Schülerlaborbesuche ist, das Interesse an mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Berufsbildern und Studienfächern zu wecken.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des zdi-Netzwerks Kreis Mettmann unter www.mint4me.de.

Portfolioinstrument

Die eigene Entwicklung bei der Berufs- oder Studienwahl wird in einem Portfolioinstrument dokumentiert. Dafür stehen die berufswahlapp und der Berufswahlpass zur Verfügung. Hier werden die entdeckten Potenziale, Praktikumsbescheinigungen sowie weitere wichtige Unterlagen und Erfahrungen festgehalten. Ein gut geführtes Portfolio unterstützt die Vorbereitung auf Beratungsgespräche und hilft dabei, den eigenen Berufswahlprozess zu gestalten.

Der Berufswahlpass steht in verschiedenen Ausgaben zur Verfügung. Neben der Ausgabe in Leichter Sprache für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf, gibt es auch eine Version für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie eine Ausgabe für Neuzugewanderte.

Alternativ kann die berufswahlapp als digitales Instrument genutzt werden. Die zuständige Lehrkraft informiert über das an der Schule eingesetzte Portfolioinstrument.
Weitere Informationen zur berufswahlapp und zum Berufswahlpass finden Sie unter www.berufswahlapp.de und www.bwp-nrw.de.

Wichtige Neuerung:
Im Schuljahr 2026/2027 können Schulen in NRW die berufswahlapp freiwillig erproben und nutzen. Ab dem Schuljahr 2027/2028 wird sie landesweit als verbindliches Portfolioinstrument an den Schulen eingesetzt.

berufswahlapp
Dein Weg. Deine Chance.

KAoA-kompakt

Vor allem für Neuzugewanderte aus den Internationalen Förderklassen wurde KAoA-kompakt entwickelt. Daran teilnehmen können aber auch Jugendliche mit und ohne Zuwanderungsgeschichte im 10. Schuljahr, die bislang keine Erstberufsorientierung durchlaufen haben. Mit Hilfe dieser Alternative können Bausteine zur beruflichen Orientierung nachgeholt werden, während gleichzeitig ein geringeres Sprachniveau berücksichtigt werden kann. Ob Ihr Kind für KAoA-kompakt in Frage kommt, beantwortet Ihnen die Lehrkraft oder die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufliche Orientierung der jeweiligen Schule.

KAoA-STAR

Jugendliche mit anerkannter (Schwer-)Behinderung und/oder Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Förderschwerpunkten

- Geistige Entwicklung,
- Körperliche und motorische Entwicklung,
- Hören und Kommunikation,
- Sehen
- Sprache

und/oder einer fachärztlichen Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung haben die Möglichkeit, die KAoA-STAR-Angebote zu nutzen, die sie entsprechend ihrer individuellen Bedarfe beim Übergang in den Beruf unterstützen. Ob ein/e Jugendliche/r an KAoA-STAR oder am KAoA Regelsystem teilnimmt, entscheiden Eltern und Lehrkräfte, nach einer von den Schulen durchgeführten Informationsveranstaltung, gemeinsam. Auch ein einmaliger Wechsel zwischen den Systemen ist möglich.[4]

[4] Im Kreis Mettmann gibt es eine Autismusberatung, die diesen Prozess unterstützt. Weitere Informationen unter https://www.brd.nrw.de/themen/schule-bildung/schulformuebergreifende-themen/autismusberatung.

Beratung

Schülerinnen und Schüler werden ab der 8. Klasse mit (Beruflicher) Orientierungsberatung in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt. Diese innerschulische Beratung wird in der Regel von Lehrkräften durchgeführt. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit beginnt ebenfalls in den Schulen ab der 8. Klasse.

Doch auch außerhalb der Schule finden Jugendliche Unterstützung. So bieten beispielsweise die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer Beratungsgespräche bzw. Sprechstunden oder Informationsveranstaltungen an. Weitere Unterstützungsangebote bieten die Jugendberufsagenturen und Jugendberufshilfen im Kreis Mettmann.

Ausbildungs- und Berufsmessen

Auf Ausbildungs- und Berufsmessen präsentieren Unternehmen ihre Ausbildungsberufe und Karrieremöglichkeiten und stellen sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Im Kreis Mettmann ist die jährlich stattfindende Berufsorientierungsmesse (BOB) in der Stadthalle in Langenfeld, organisiert vom Verein BOBplus e.V., sehr erfolgreich. Auch auf der topJob in Ratingen in der Dumeklemmer Halle stellen sich bereits seit 2003 Unternehmen der Region vor und informieren rund um Ausbildungsstellen und Berufe. Weitere Messen sind z.B. die Ausbildungs- und Studienbörse Hilden, die Ausbildungsbörse Erkrath, die Ausbildungsbörsen der Schlüsselregion Velbert/Heiligenhaus sowie die Berufsinformationsveranstaltung (BIV) in Velbert.



Rolle der Eltern

Eltern können ihre Kinder unterstützen, indem sie gemeinsam mit ihnen die Erfahrungen und Ergebnisse aus „Potenziale entdecken", der Berufsfelderkundung und dem Betriebspraktikum reflektieren. Auch Gespräche über Ideen, Perspektiven und eigene Erfahrungen können wertvolle Impulse geben.

Eltern erhalten ihrerseits Unterstützung in Form von Informationsmaterialien zu „Potenziale entdecken" und der Berufsfelderkundung. Informationsabende an Schulen, die von den Klassen- und Fachlehrkräften (oft in Kombination mit weiteren Expertinnen und Experten) durchgeführt werden, bieten Raum für Fragen und detailliertere Informationen.

Auch außerhalb der Schule finden Elternabende der Agentur für Arbeit und anderer Organisationen (z.B. BOBplus e.V.) zu diesen Themen statt. Links zu den genannten Organisationen finden Sie in unserer Linksammlung.

Eltern haben bei der Berufswahl eine sehr wichtige Beratungsfunktion, da sie die Fähigkeiten und Neigungen ihrer Kinder bestens kennen. Darum können sie gute Empfehlungen zur Wahl der Berufsfelderkundungstage und des Praktikums geben.

Zwischenstopp?



Mögliche Einrichtungen für den Freiwilligendienst:

- Kindertagesstätte/Schule/OGS
- Katastrophenschutz
- Theater
- Naturschutzverein
- Sportverein
- Pflegeheim
- Flüchtlingsbetreuung
- Krankenhaus
- Jugendherberge
- Feuerwehr
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Es kann viele Gründe geben, warum Jugendliche nicht sofort nach dem Schulabschluss mit einer Ausbildung oder einem Studium beginnen. Manche entscheiden sich bewusst dafür, zunächst noch etwas Anderes auszuprobieren, um Erfahrungen zu sammeln und mehr Zeit für die Berufswahl zu haben. Das kann z.B. ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) sein. Der Bereich des ehemaligen Zivildienstes umfasst inzwischen aber nicht mehr nur den sozialen, sondern kann auch in einem ökologischen oder kulturellen Bereich durchgeführt werden. In Frage kommt außerdem ein Aufenthalt im Ausland – z.B. über den Europäischen Freiwilligendienst. Reisekosten, Unterkunft, Versicherung und Verpflegung werden hier von der EU übernommen. Zusätzlich gibt es ein kleines Taschengeld. Neben der Arbeit in einem Projekt geht es vor allem darum, eine andere Kultur kennenzulernen.

Solche Zwischenstationen können beim zukünftigen Arbeitgeber einen guten Eindruck machen, da es großes Engagement zeigt, praktische Arbeitserfahrungen gesammelt und – bei einem Auslandsaufenthalt – die eigenen Sprachkenntnisse ausgeweitet wurden.

Viele Wege führen nach Rom

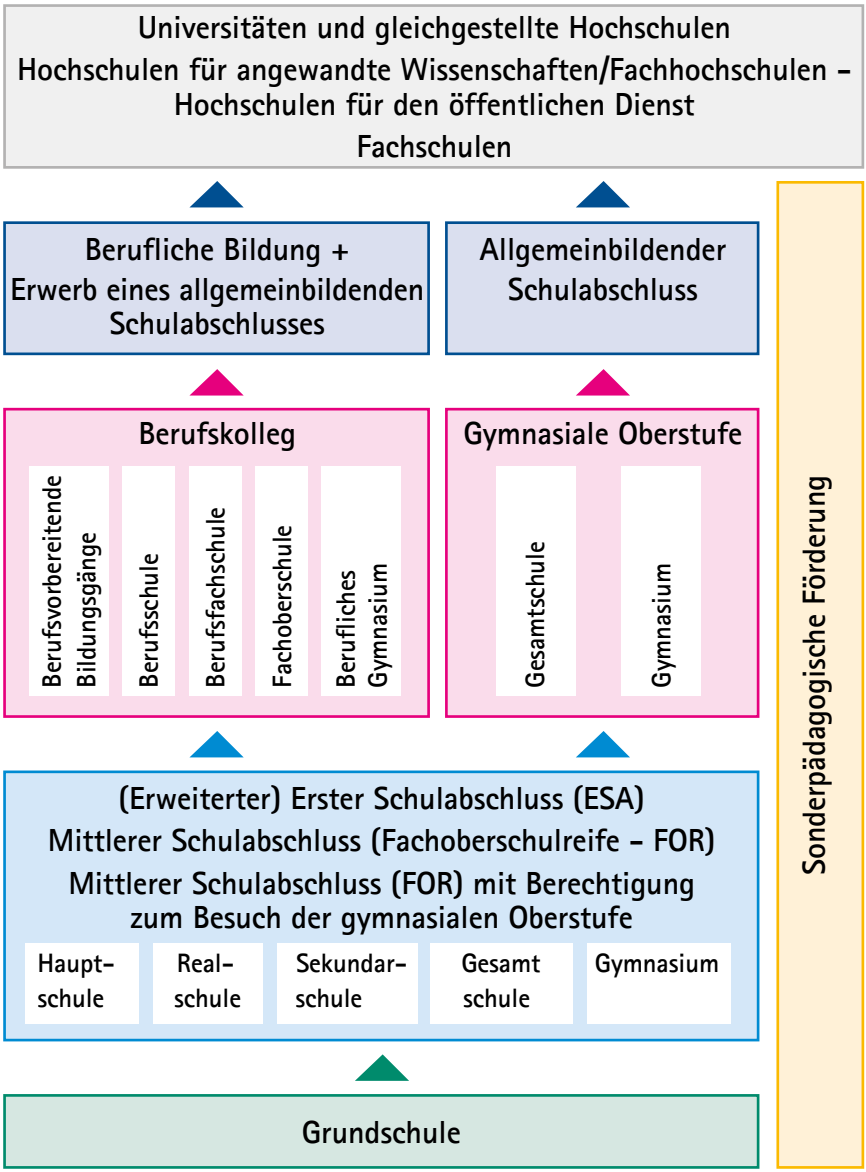


Das Bildungssystem in Nordrhein-Westfalen macht es möglich, auf unterschiedlichen Wegen an sein Ziel zu kommen. So unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich dürfen auch ihre Bildungswege sein. Manchem Jugendlichen würde ein eher praxisbezogenes Lernumfeld, wie in einer klassischen Berufsausbildung, helfen, seine Stärken anwendungsorientiert einzubringen und weiter zu entwickeln. Mit einer dualen Berufsausbildung ist die Aufnahme eines Studiums auch ohne das Abitur möglich. So können z.B. Meisterinnen und Meister ein Studium in allen Studiengängen in NRW beginnen.

Auch Personen ohne Meisterbrief, aber mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und mindestens dreijähriger einschlägiger Berufserfahrung, können Studiengänge belegen, die fachlich an ihre Ausbildung und Berufspraxis anknüpfen. Besteht der Wunsch nach einem Studium in einer anderen Fachrichtung, kann eine Zugangsprüfung an der Hochschule oder ein erfolgreich absolviertes Probestudium den Weg dafür freimachen.

Der Hochschulzugang steht somit allen Fachkräften mit Berufsausbildung und Berufserfahrung offen. Inzwischen nimmt auch die Zahl der Studienangebote zu, in denen gezielt beruflich erworbene Kompetenzen auf ein Studium angerechnet werden und sich so die Studienzeit verkürzt. An Berufskollegs können unter anderem Ausbildungen absolviert werden, die im Hochschulbereich mit bis zu 90 Credits (ECTS-Punkte) anerkannt werden.

Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen

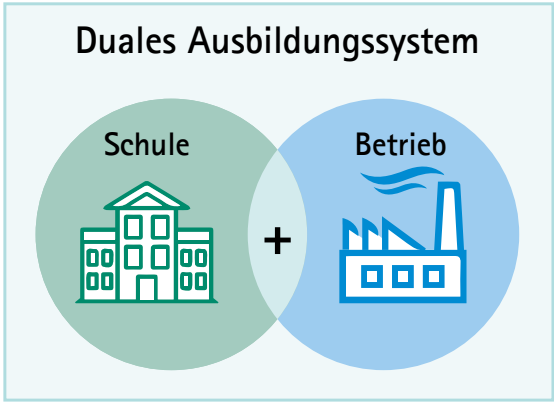


Vereinfachte Darstellung des Schulsystems in NRW.
Eine detaillierte Übersicht stellt die Bundesagentur für Arbeit bereit (siehe Linksammlung).

Perspektive Berufskolleg

In einem Berufskolleg sind verschiedene Schulformen und zahlreiche Bildungsgänge zur Qualifizierung für das Berufsleben gebündelt. Bis auf diejenigen, die nach ihrer Allgemeinen Hochschulreife sofort ein Studium beginnen, besucht üblicherweise jede/r Jugendliche zeitweise ein Berufskolleg.

Am bekanntesten ist dabei sicherlich die klassische Berufsschule. Eine Berufsausbildung erfolgt meistens durch die Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule. Da zwei Partner an der Ausbildung beteiligt sind, spricht man vom dualen System. Am Berufskolleg findet dann der schulische bzw. theoretische Teil der dualen Ausbildung statt, während die berufliche Praxis im Ausbildungsbetrieb vor Ort erlernt wird. Die Partner bei einem Dualen Studium sind die Berufskollegs, Betriebe und Hochschulen.



Berufskollegs bieten aber auch eine Vielzahl von weiteren Bildungsmöglichkeiten zur Berufsorientierung oder Höherqualifizierung.

- So können Jugendliche, die noch keine Ausbildung absolvieren, an einem Berufskolleg unterschiedliche Abschlüsse erwerben – vom Hauptschulabschluss bis hin zum Abitur.

- Daneben werden Bildungsgänge aus verschiedenen Berufsfeldern angeboten, die zu einem staatlich anerkannten Berufsabschluss führen (zum Beispiel in der Gestaltungstechnik, im Biologisch-Technischen Bereich, im Erziehungsbereich, in der Kinderpflege u.v.m.).

- Berufskollegs bieten auch Weiterbildungen an (z.B. zum/zur Staatlich geprüfte/n Betriebswirt/in oder Staatlich geprüfte/n Techniker/in).

Alle Berufskollegs führen regelmäßig Tage der offenen Tür und Beratungstage durch. Hier können sich Jugendliche und ihre Eltern über die möglichen und individuell passenden Angebote und Bildungswege informieren.



Der Kreis Mettmann ist Träger folgender Berufskollegs:



Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg Ratingen
Minoritenstr. 10
40878 Ratingen
Tel.: 02102/71 120
www.ajc-bk.de

Bildungsschwerpunkte:
- Wirtschaft/Verwaltung
- Informatik
- Metalltechnik
- Erziehung/Gesundheit/Ernährung



Berufskolleg Hilden
Am Holterhöfchen 34
40724 Hilden
Tel.: 02103/96 61-0
www.berufskolleg.de

Bildungsschwerpunkte:
- Wirtschaft/Verwaltung
- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Informatik
- Ernährung/Versorgungsmanagement
- Biotechnologie
- Polizeivollzugsdienst („FOS Polizei")

Berufskolleg Neandertal Mettmann



Koenneckestr. 25
40822 Mettmann
Tel.: 02104/95 04-0
www.berufskolleg-neandertal.de

Instagram: www.instagram.com/bk.neandertal

Bildungsschwerpunkte:

- Wirtschaft
- Sozialwesen
- Technik
- Handwerk
- Gestaltung
- Gesundheit und Soziales

Berufskolleg Niederberg Velbert



Langenberger Str. 120
42551 Velbert
Tel.: 02051/31 06-0
www.berufskolleg-niederberg.de

Instagram: www.instagram.com/berufskolleg_niederberg
Facebook: www.facebook.com/BKNiederberg
LinkedIn: www.linkedin.com/school/berufskolleg-niederberg

Bildungsschwerpunkte:

- Wirtschaft/Verwaltung
- Technik (Elektro-/Informationstechnik, Mechatronik und Maschinenbau)

Unterstützungsmöglichkeiten

BAföG und BAB



„Studieren wäre mein Traum – aber kann ich mir das leisten? Damit verdiene ich doch erstmal kein Geld?" Damit die Entscheidung für oder gegen den Traumberuf oder das Studium eben nicht von der finanziellen Situation abhängt, hat man für fast alle Bildungswege die Chance auf staatliche finanzielle Unterstützung. So können nicht nur Studierende BAföG erhalten, sondern auch Schülerinnen und Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen (ab Klasse 10), an Kollegs, Akademien und Hochschulen bis zu einem berufsqualifizierenden Abschluss – auch bei Aufenthalten im Ausland. Eine solche Förderung wird in der Regel nur für die Erstausbildung bzw. das Erststudium gewährt.

Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten gibt es sowohl für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende als auch für Studierende.

Gerade wenn man während der Ausbildung in einer eigenen Wohnung lebt, reicht die Ausbildungsvergütung nicht immer aus. Bei der Bundesagentur für Arbeit gibt es die Möglichkeit, die sogenannte Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) zu beantragen. Unter bestimmten Voraussetzungen erhält der Auszubildende dann einen monatlichen Zuschuss.

Auch wer eine Ausbildung abgeschlossen hat und sich fachspezifisch weiterqualifizieren möchte, kann Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben.

Was früher als „Meister-BAföG" bekannt war, ist heute das Aufstiegs-BAföG und fördert die Vorbereitung auf mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse wie Meister/in, Fachwirt/in, Techniker/in, Erzieher/in oder Betriebswirt/in.



Vergünstigungen für den Öffentlichen Nahverkehr

Auch für Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs gibt es die Möglichkeit, sich die Schülerfahrkosten erstatten zu lassen. Bis zum Alter von 25 Jahren können sie dann noch das Deutschlandticket Schule/Schoko-Ticket nutzen. Den Antrag nimmt das jeweilige Schulsekretariat entgegen und leitet diesen dann weiter an die Schulverwaltung des Kreises Mettmann.

Studierende erhalten mit Zahlung des Semesterbeitrags automatisch auch das Semesterticket. Damit können sie alle Nahverkehrsmittel (z.B. Busse und S-Bahnen) in NRW ohne weitere Zuzahlung nutzen. Teilweise sind auch Strecken befahrbar, die an den Randgebieten NRWs liegen.

Seit dem 01. August 2019 können auch Auszubildende landesweit ein vergünstigtes Nahverkehrsticket bekommen. Wie viel das Ticket aktuell kostet, kann auf der Homepage der Rheinbahn (siehe Linksammlung) nachgesehen werden. Gegen einen Aufschlag kann das Ticket in ganz NRW genutzt werden.

Kommunale Koordinierung

Die Aufgabe der Kommunalen Koordinierung ist es, das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss" gemeinsam umzusetzen. Sie besteht aus der Kommunalen Koordinierungsstelle und den regionalen Partnern des Ausbildungskonsenses (wie IHK, Kreishandwerkerschaft, Unternehmensverbände) sowie allen weiteren Akteuren, die zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes relevant sind. Die Aktivitäten und Akteure im Kreis Mettmann sollen miteinander vernetzt und unterstützt werden. Dazu muss Transparenz bezüglich der bereits vorhandenen Angebote und beteiligten Menschen und Organisationen geschaffen werden. Um das Übergangssystem weiterentwickeln und verbessern zu können, nehmen wir gerne Ihre Ideen und Anregungen auf.

Kein Abschluss ohne Anschluss

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW:

www.mags.nrw

Potenziale entdecken

Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Mettmann:

www.bildungsportal-me.de

Berufsfelderkundungen

Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Mettmann:

www.bildungsportal-me.de

www.kreis-mettmann.bfe-nrw.de

Portfolioinstrument

Berufswahlpass

www.bwp-nrw.de

berufswahlapp

www.berufswahlapp.de

Beratung

Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung

www.arbeitsagentur.de/bildung/studium

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

www.duesseldorf.ihk.de

Handwerkskammer Düsseldorf

www.hwk-duesseldorf.de

Jugendberufsagenturen und Jugendberufshilfen

www.bildungsportal-me.de/berufliche-orientierung/beratung

Ausbildungs- und Berufsmessen

BOBplus e.V.

www.bobplus.de

topJob Ratingen

www.rmg-ratingen.de

Ausbildungsbörse Hilden

www.ausbildungsboerse-hilden.de

Ausbildungsbörse Schlüsselregion

www.ausbildung-schluesselregion.de

Eltern

Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Mettmann

www.bildungsportal-me.de

Zwischenstopp

Für Soziales Leben e.V.:

www.bundes-freiwilligendienst.de

Erasmus+

www.erasmusplus-jugend.de

Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen

Bundesagentur für Arbeit

www.planet-beruf.de

Berufskollegs

Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg Ratingen

www.ajc-bk.de

Berufskolleg Hilden

www.berufskolleg.de

Berufskolleg Neandertal Mettmann

www.berufskolleg-neandertal.de

Berufskolleg Niederberg Velbert

www.berufskolleg-niederberg.de

Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten

Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.bafög.de

www.aufstiegs-bafoeg.de

Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de/bildung

Vergünstigungen für den Öffentlichen Nahverkehr

Rheinbahn

www.rheinbahn.de SchokoTicket

www.rheinbahn.de Deutschlandticket Schule

Mobil.NRW

www.mobil.nrw

Kreis Mettmann

Kreisverwaltung Mettmann

www.kreis-mettmann.de

Kommunale Koordinierungsstelle

www.bildungsportal-me.de



Wer ein persönliches Gespräch bevorzugt, um zu einzelnen Aspekten mehr zu erfahren, wendet sich zunächst an die zuständigen Fachkräfte der eigenen Schule.

Notizen

Notizen

Impressum

Kreis Mettmann, Die Landrätin
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
www.kreis-mettmann.de

Bildernachweis:
stock.adobe.com
Titelbild: drubig-photo
Potenziale entdecken: lassedesignen
Berufsfelderkundungen: Monkey Business
Betriebspraktikum: Monkey Business
Schülerlabor – ein ergänzendes Element: Monkey Business
Portfolioinstrument: G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH
Ausbildungs- und Berufsmessen: pattilabelle
Zwischenstopp: Tom Wang
Viele Wege führen nach Rom: 3D generator
Das Berufskolleg: Monkey Business
Unterstützungsmöglichkeiten: Daniela Stärk
magele-picture
Linksammlung: Photographee.eu

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union

Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen